

Thesepapier zu Sektion 8: Soziale Ungleichheit – was kann die Gesellschaft leisten?

Im Zentrum meines Diskussionsbeitrags stehen die folgenden Fragen:

- Welche Facetten gesellschaftlicher Heterogenität gibt es?
- Welche Effekte üben diese unterschiedlichen Formen von Heterogenität auf Demokratie aus?
- Welche Antworten demokratischer Gesellschaften auf Heterogenität bieten sich aus politikwissenschaftlicher Sicht an?

Ausgangspunkt meines Beitrages ist eine gemeinsam mit Wolfgang Merkel verfasste international vergleichende Studie zum Einfluss verschiedener Facetten von Ungleichheit auf Demokratien. Wie viel Ungleichheit verträgt eine Demokratie? Verhindern große Unterschiede innerhalb einer Gesellschaft die Demokratisierung eines Landes? Schwächt die ungleiche Verteilung von Macht und Einkommen die Stabilität einer Demokratie? Bisher lagen Antworten nur für einzelne Dimensionen der Heterogenität vor. Unsere Analysen zeichnen ein Gesamtbild, indem sie den Einfluss der verschiedenen Facetten von Heterogenität insbesondere auf junge Demokratien von Mitte der 1970er Jahre bis 2007 diskutieren und empirisch erfassen.

Dabei stellt sich heraus, dass Ungleichheit in ihren vielfältigen Ausprägungen einem Regimewechsel meist nicht im Weg steht, aber in der Folge den Prozess der demokratischen Konsolidierung ganz erheblich erschwert. In entwickelten Demokratien droht die sozioökonomische Ungleichheit die unteren Schichten aus der demokratischen Willensbildung zunehmend auszugrenzen und die partizipative Substanz der Demokratie auszuhöhlen. Dies wirft die Frage auf, wie demokratische Gesellschaften mit Heterogenität und ihren problematischen Auswirkungen umgehen sollten. Der zweite Teil des Eingangsstatements skizziert verschiedene, teils konträre Ansätze und Herangehensweisen.

Literaturhinweis:

Wolfgang Merkel & Brigitte Weiffen: Does Heterogeneity Hinder Democracy? In: Comparative Sociology, 2012, Vol. 11. No. 3, S. 387-421.